



Hinweise zur Erstellung eines Videos für die Aktionswoche

Im Rahmen der Aktionswoche für die Patientensicherheit sind alle Gesundheitsorganisationen in der Schweiz dazu eingeladen, ihre eigenen Patientensicherheitsmassnahmen in Videos zu präsentieren und über die Plattform der Stiftung für Patientensicherheit mit anderen Interessierten aus dem Gesundheitswesen zu teilen.

Während der Aktionswoche wird die Stiftung für Patientensicherheit die eingesandten Videos auf ihrer Website hochladen und per Social-Media-Kampagne in weiten Kreisen darauf aufmerksam machen.

Das Ziel dieser Aktion ist zum einen, dass Leistungserbringer eine Auswahl ihrer eigenen Patientensicherheitsaktivitäten zeigen können, und zum anderen, dass Interessierte sich ein Bild machen können, wie verschiedene Massnahmen in Schweizer Gesundheitsinstitutionen umgesetzt werden. Damit soll zu einer Vernetzung beigetragen und zur Umsetzung inspiriert werden. Das Zielpublikum dieser Aktion sind also in erster Linie die Fachöffentlichkeit und andere Leistungserbringer, aber die Inhalte sollen nicht nur für Experten verständlich sein. Es ist davon auszugehen, dass auch Patientinnen und Patienten und die breitere Öffentlichkeit die Videos anschauen.

Bei der Erstellung der Videos haben Sie grösstmöglichen Gestaltungsspielraum. Im Folgenden sind wenige Eckpunkte aufgeführt, die wichtig sind, damit das Projekt gelingt:

- Pro Gesundheitsorganisation können 1-3 Videos eingereicht werden.
- Pro Video soll nur **eine** Patientensicherheitsmassnahme beschrieben werden.
- Das Video soll kurz sein, es kann bis maximal 5 Minuten dauern, darf aber auch deutlich kürzer sein.
- Bitte publizieren Sie die Videos auf Ihren Youtube-Channels und senden Sie uns den Einbettungslink. Alternativ können Sie uns Ihre Videodatei auch per WeTransfer über <https://wetransfer.com/> auf socialmedia@patientensicherheit.ch senden. Eingabeschluss ist der 25.8.2021.
- Bitte verfassen Sie für das Video einen kurzen Erklärungstext, der die beschriebene Patientensicherheitsmassnahme nennt und erläutert, was damit erreicht werden soll und wo/wie die Massnahme umgesetzt wird.
- In der Gestaltung der Videos gibt es keine spezifischen Anforderungen. Sie können das Video sehr einfach gestalten, zum Beispiel einfach ein kurzes Statement abgeben, einen kleinen Vortrag halten und aufzeichnen. Oder Sie können beispielsweise Teilnehmerinnen und Teilnehmer oder Betroffene einer Massnahme zu Wort kommen lassen, indem Sie ein kleines Interview führen oder auch die Materialien beschreiben, die in Ihrer Institution genutzt oder entwickelt werden. Es können Räume oder echte Situationen gezeigt werden, in denen die Massnahme umgesetzt wird.
- Das Video sollte die Patientensicherheitsmassnahme in ihrem Ziel, ihrer Durchführung und ihrer Wirkung beschreiben. Also: «Was tun Sie? Warum tun Sie es? Macht es einen Unterschied?»

Was meinen wir mit Patientensicherheitsmassnahmen?

Auf den 11 Wissenskarten sind schon viele Patientensicherheitsmassnahmen aufgezählt, zu denen Videos der eigenen Umsetzung eingesandt werden können. Sie können aber auch eine andere Massnahme zur Förderung der Patientensicherheit in einem Video präsentieren.

In der folgenden Liste führen wir die Patientensicherheitsmassnahmen auf, die in den Karten beschrieben werden:

Massnahmen	Enthalten in
Safe Surgery Checkliste	Hüft-OP (Karte 8) Zahn-OP (Karte 3)
Robuste Verfahren für die Zählkontrolle bei Operationen	Hüft-OP (Karte 8)
Guidelines zur Vermeidung von Wundinfektionen von Swissnoso anwenden	Hüft-OP (Karte 8)
Handhygiene umsetzen (WHO my 5 moments)	Hüft-OP (Karte 8)
Gutes „Patient Blood Management“	Hüft-OP (Karte 8)
Speak Up fördern und trainieren	Hüft-OP (Karte 8)
Patienten-Identifikation - Eineindeutige Patienten-Identifikation - Systematische Kontrolle des Patientennamens und Geburtsdatums vor der Verabreichung	Neonatalogie (Karte 1) Krebsbehandlung (Karte 7)
Alarmmüdigkeit (alarm fatigue) verhindern	Neonatalogie (Karte 1)
Einen (zahnmedizinischen) Notfall adäquat behandeln - Notfallplan & Medikoffler	Zahn-OP (Karte 3)
Mögliche Allergien auf Latex, Medikamente oder Zahnmaterialien erfassen, berücksichtigen und überwachen	Zahn-OP (Karte 3)
Sedierung sicher gestalten	Zahn-OP (Karte 3)
Simulation: Trainieren wichtiger Kompetenzen	Polytrauma (Karte 4)
Lernen aus Fehlern: Morbidity-Mortality-Konferenzen	Polytrauma (Karte 4)
Room of horrors	Elternschaft-Geburt (Karte 5)
Debriefings nach komplexen Situationen	Elternschaft-Geburt (Karte 5)
Nutzung von Notfallchecklisten und kognitiven Hilfen	Elternschaft-Geburt (Karte 5)
Sicherer innerklinischer Transport	Polytrauma (Karte 4)
Strukturierte Übergaben	Elternschaft-Geburt (Karte 5) Pflegeheim (Karte 10)
Vermeidung von Kommunikationsunterbrüchen bei Befundübermittlung im Rahmen ambulanter Behandlung	Chronische Erkrankung (Karte 6)
Patienten informieren & Patienten befähigen «Chunk and Check» Ask me 3	Elternschaft-Geburt (Karte 5) Chronische Erkrankung (Karte 6) Kind (Karte 2)
Unterstützung durch Spezialisten der Palliativversorgung	Palliativversorgung (Karte 11)
Massnahmen zur Vermeidung von Dekubitus	Palliativversorgung (Karte 11)

Medikationssicherheitsmassnahmen	Enthalten in
Dosierungsempfehlungen und Berechnungstools verwenden	Neonatologie (Karte 1) Kind (Karte 2) Zahn-OP (Karte3)
Doppelte unabhängige Berechnung von Dosierungen	Neonatologie (Karte 1)
Vermeidung von Fehldosierungen durch <ul style="list-style-type: none"> - Computergestützte Verordnung - Smart Pumps - lautes Sprechen bei der Programmierung der Infusion - und robusten Check der Programmierung der Infusion 	Krebsbehandlung (Karte 7)
Schaffen guter Bedingungen für das ruhige, ungestörte Richten der Medikamente Unterbrechungen im Arbeitsfluss reduzieren <ul style="list-style-type: none"> - Umgebungsgestaltung - Bei sicherheitskritischen Aufgaben das Personal nicht unterbrechen - Eigener, abgetrennter Richterraum 	Neonatologie (Karte 1) Krebsbehandlung (Karte 7)
Eltern verständlich informieren und instruieren (z.B. Teach-back-Methode, Verwendung von Antibiotika)	Kind (Karte 2)
Geeignete Dosierhilfen für Eltern abgeben	Kind (Karte 2)
Zentrale Herstellung von Chemotherapie in Spitalpharmazie	Krebsbehandlung (Karte 7)
Zubereitung von Vincristin standardmässig in Infusionsbeuteln von 50ml Volumen (Minibags)	Krebsbehandlung (Karte 7)
Nebenwirkungsmanagement bei Morphin und anderen Opiaten	Palliativversorgung (Karte 11)
Nutzung von Tabellen bei Opioid-Rotation	Palliativversorgung (Karte 11)
Einen Medikationsplan führen	Chronische Erkrankung (Karte 6)

Massnahmen in Spitex und Pflegeheim	Enthalten in
Kooperation mit Spitälern und Hausärzten für ein umfassendes Entlassungsmanagement	Spitex-unterstützt (Karte 9)
Standardisierung des Informationsflusses	Spitex-unterstützt (Karte 9)
Unterbrechungen und Ablenkung beim Richten vermeiden	Spitex-unterstützt (Karte 9) Pflegeheim (Karte 10)
Sicherstellen, dass die Anweisungen für die Medikamenteneinnahme nachvollziehbar und verständlich sind	Spitex-unterstützt (Karte 9)
Sturzprävention	Spitex-unterstützt (Karte 9) Pflegeheim (Karte 10)
Reduktion von PIM und PIP <ul style="list-style-type: none"> - Medikationsüberprüfungen in interprofessionellen Teams 	Pflegeheim (Karte 10)